IM DIALOG
Sommerfest in Hannover S. 4

DIGITALISIERUNG
Apotheken mit zentraler Rolle S.14

NOTDIENST
Besserer Schutz vor Belästigungen S.17

SPEKTRUM

IN WELCHE RICHTUNG GEHT ES WEITER?

WAHL IN NIEDERSACHSEN

© BillionPhotos.com/stock.adobe.com

03 | September 2022

landesapothekerverband niedersachsen e.V.

INHALT

AKTUELLES

Kurz notiert 3
ABDA-Datenpanel gestartet!

Niedersachsen 3
Engpässe bei Fiebermitteln für Kinder

Startklar für das E-Rezept 3
Einführung am 1. September 2022

Twitter 3
Meldungen

Gemeinsames Sommerfest des LAV und der Apothekerkammer Niedersachsen 4
Kooperation wird großgeschrieben

TITELTHEMA

LAV-Aktionen vor der niedersächsischen Landtagswahl 6
Wohnortnahe Arzneimittelversorgung im Fokus

Kommentar 13
Schallende Ohrfeige

APOTHEKENPRAXIS

Digitalisierung des Gesundheitswesens 14
„Apotheke zentraler Gesundheitsdienstleister“

JOURNAL

Unangenehme Situationen in der Apotheke 17
Not im Notdienst

Interview 20
„Keine tote Ratte mitnehmen“

WEITERBILDUNG

Seminare 22
WINA-Seminarprogramm

Förderkreis, Inserentenverzeichnis, Impressum 23

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14547-2203-1001

KURZ NOTIERT

ABDA-DATENPANEL GESTARTET!

Bis zum 10. November 2022 können alle Apothekeninhaberinnen und -inhaber sowie Leitungen einer öffentlichen Apotheke an der fünften Onlinebefragung des ABDA-Datenpanels teilnehmen. Das gewonnene Datenmaterial dient den Standesvertretungen als Grundlage für Gespräche mit Politikerinnen und Politikern sowie Partnern im Gesundheitswesen.

© MH/stock.adobe.com

Daten zur Situation der Apotheken vor Ort – Die ABDA führt einmal im Jahr unter den Apotheken eine Umfrage durch, um entsprechende Daten zur Lage der Vor-Ort-Apotheken in Erfahrung zu bringen. Die Befragung geht bis zum 10. November 2022.

Neben bekannten Fragestellungen aus den Vorjahren enthält das diesjährige Datenpanel auch Fragen zum Thema pharmazeutische Dienstleistungen. Apothekerinnen und Apotheker können für ihre Teilnahme an der Befragung eine Aufwandsentschädigung erhalten. Die in Kooperation mit dem Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) erhobenen Daten werden pseudonymisiert, so dass keine Rückschlüsse auf den Teilnehmenden gezogen werden können. Weitere Informationen zum ABDA-Datenpanel gibt es im Mitgliederbereich des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. www.lav-nds.de unter der Rubrik Aktuelles.

Quelle: ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände

NIEDERSACHSEN

© Flora-Apotheke

Vor der Kamera – LAV-Vorstandsmitglied Matthias Götzlaff im Interview mit dem Fernsehsender Sat.1 zu Lieferschwierigkeiten von Fiebersäften für Kinder.

ENGPÄSSE BEI FIEBERMITTELN FÜR KINDER

Ende Juli erreichten den Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) vermehrt Presseanfragen zu Lieferschwierigkeiten von Fiebersäften für Kinder. Matthias Götzlaff, Vorstandsmitglied des LAV und Inhaber der Flora-Apotheke in Haste, empfing in seiner Apotheke ein Fernsehteam von Sat.1, um über die Engpässe zu sprechen. Für das norddeutsche Programm erklärte Apotheker Götzlaff vor laufender Kamera, wie der Engpass entstand und welche Möglichkeiten die Apotheken vor Ort haben, um Kinder trotzdem mit fiebersenkenden Säften versorgen zu können.

STARTKLAR FÜR DAS E-REZEPT

Mehr als 10.000 Apotheken sind in Deutschland startklar für das E-Rezept. Mit der Einführung des E-Rezeptes am 1. September 2022 können Versicherte deutschlandweit ihre E-Rezepte in den Apotheken vor Ort einlösen. Bundesweit sind somit schon jetzt mehr als 55 Prozent der Apotheken bereit.

Die Einführung verläuft in mehreren Schritten. Zunächst werden die elektronischen Verordnungen nur in Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Kliniken der Region Westfalen-Lippe ausgestellt. Danach werden nach und nach weitere Regionen und Bundesländer nachziehen. Patienten können zur Übermittlung des E-Rezeptes die E-Rezepte-App der gematik GmbH oder den

© ABDA

Token als Papierausdruck nutzen. Die ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände setzt sich dafür ein, dass mit der Übertragung des Rezepts auf die elektronische Gesundheitskarte (eGK) des Patienten eine weitere Möglichkeit der Übertragung geschaffen wird.

Quelle: ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände

TWITTER

12.09.2022
Asthmaspray, die Pille danach oder Medikamente gegen Migräne – Manche Arzneimittel und Inhalier-Geräte sind nicht so leicht anzuwenden. Damit die Einnahme und Anwendung gelingt und die Präparate ihre Wirkung entfalten können, erklären die Apotheken vor Ort, worauf zu achten ist.

30.08.2022
Die #Schwangerschaft ist eine spannende Zeit, in der werdende Mütter häufig Fragen zu #Arzneimitteln haben. Die #Apotheken vor Ort beraten Schwangere gerne dazu, welche Medikamente unbedenklich und welche Nährstoffe jetzt besonders wichtig sind.

09.08.2022
Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Wenn sie erkranken, benötigen sie meist geringer dosierte Medikamente oder diese in einer anderen Darreichungsform. Für die kleinen Patienten stellen #Apotheken vor Ort deshalb auch individuelle Arzneimittel wie Zäpfchen oder Säfte her.

29.07.2022
Ob mit Auto, Flugzeug oder Schiff – bei vielen ist #Reiseübelkeit häufig ein lästiger Urlaubsbegleiter. Was Betroffene gegen Übelkeit machen können und welche #Arzneimittel in der #Reiseapotheke nicht fehlen dürfen, erklären die #Apotheken vor Ort in #Niedersachsen.

13.07.2022
Groeneveld: „Eine Erhöhung des Apothekenabschlags durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz wird den Rückgang der Apotheken beschleunigen. Hier wird definitiv am falschen Ende gespart!“ https://www.lav-nds.de/presse/lav-niedersachsen-zum-gkv-finanzstabilisierungsgesetz-einsparungen-am-falschen-ende/

Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), spricht in seiner Rede dringend notwendige Verbesserungen wie die Anpassung des Apothekenhonorars an, lobt jedoch auch die Zusammenarbeit in Niedersachsen und blickt mit Mut in die Zukunft der Apotheken.

Die niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens spricht sich für Impfungen in Apotheken aus und ist überzeugt, dass diese neue Dienstleistung die Apotheken stärkt.

GEMEINSAMES SOMMERFEST DES LAV UND DER APOTHEKERKAMMER NIEDERSACHSEN

Kooperation wird großgeschrieben

Im Juni fand das traditionelle Sommerfest des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) und der Apothekerkammer Niedersachsen in Hannover statt. Gäste aus der Politik, den Heilberufen, Kammern, den Krankenkassen und aus anderen Bereichen des Gesundheitswesens folgten der Einladung. Gutgelaunt bis in die Abendstunden hinein führten die Teilnehmenden interessante Gespräche. Im Fokus stand die Bereitschaft zum gemeinsamen Dialog und die Zusammenarbeit zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Die Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen, Cathrin Burs, begrüßte die rund 120 Gäste im Restaurant Leineschloss am Niedersächsischen Landtag und bedankte sich bei den anwesenden Apothekerinnen und Apothekern für ihre herausragende Leistung während der Pandemie. „Hand in Hand und im gegenseitigen Vertrauen mit den anderen Akteuren aus dem Gesundheitswesen und der Politik haben wir in den vergangen zwei Jahren alles dafür getan, die flächendeckende Versorgung aller Patientinnen und Patienten verlässlich sicherzustellen und den Menschen Sicherheit zu geben“, sagte sie stolz. Anschließend sprach Burs ihren Dank auch der niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens, aus, die den Apothekerinnen und Apothekern vertraut habe. „Dieses Vertrauen in die Kompetenz der Apothekerinnen und Apotheker motiviert, ermutigt und stärkt uns im Selbstvertrauen.“

LAV-Vorstandsvorsitzender Berend Groeneveld (links) und LAV-Geschäftsführerin Kim-Fleur Seliger im Gespräch mit Thorsten Schmidt, Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Insbesondere dem Fachkräftemangel müsse entschlossen entgegengewirkt werden, fuhr die Präsidentin in ihrem Grußwort fort. Die Aufgaben in der Gesundheitsversorgung erfordern viele wachsame Köpfe und anpackende Hände. Daran mangele es, sagte sie deutlich. Nur mit genügend Women- und Men-Power könne eine flächendeckende Arzneimittelversorgung aufrechterhalten und eine bessere Patientenversorgung wie die pharmazeutischen Dienstleistungen angeboten werden. Mehr Apothekerinnen und Apotheker müssten daher in Niedersachsen ausgebildet werden. Darüber hinaus appellierte sie an die anwesenden Politikerinnen und Politiker, dass es dringenden Handlungsbedarf bei der Finanzierung der Ausbildung von Pharmazeutisch-technischen Assistenten (PTA) gebe.

ADÄQUATE RAHMENBEDINGUNGEN

Damit die Apotheken vor Ort auch zukünftig für die Patientinnen und Patienten da sein können, müssten die Rahmenbedingungen stimmen, ergriff Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV, das Wort. Die Teams in den Apotheken stünden nach der Pandemie am Limit. Die zusätzlichen Aufgaben erfordern einen hohen Aufwand, die sich mit der bisherigen Honorierung schon lange nicht mehr decke. „Wir Apothekerinnen und Apotheker stehen seit 18 Jahren auf demselben Level“, betonte er. Hinzu kämen steigende Personal- und Energiekosten. Auch der Umgang mit den Lieferschwierigkeiten koste Zeit und vor allem Geld, was die

Daniela Behrens, niedersächsische Sozialministerin, Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V., Cathrin Burs, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen, und Thomas Klapproth, Bürgermeister Hannover (v.l.n.r.).

Frank Germeshausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e. V. (LAV), Thomas Dittrich, Vorsitzender des Deutschen Apothekerverbandes (DAV), und Dr. Ulf Siuts, LAV-Vorstandsmitglied (v.l.n.r.).

Apothekerinnen und Apotheker nicht erstattet bekämen, erklärte der Vorsitzende weiter. „Es wird dringend Zeit, auch am Honorarsystem der Apotheken zu drehen." Groeneveld kritisierte die Einsparpläne der Politik, um die leeren Töpfe der Krankenkassen wieder aufzufüllen. „Irgendwann ‚geht die Tür zu' und wir sind nicht mehr in der Lage, die Qualität zu halten, die wir haben, oder können Leistungen nicht mehr anbieten", sagte er angesichts der drohenden Einsparungen. Mit Blick auf die Bundespolitik bedankte sich der LAV-Vorstandsvorsitzende unter dem Applaus der Anwesenden bei der niedersächsischen Landespolitik: „Ich bin froh, hier in Niedersachsen zu sein. Man macht klare Ansagen, man spricht geradeaus und man kann sich aufeinander verlassen. Das ist nicht selbstverständlich." Es brauche eine gute Teamleistung, um über das Wasser und durch den Nebel der Pandemie und des Gesundheitssystems zu steuern, setzte Groeneveld seine Rede fort. Der Apotheker schloss mit den Worten, dass der Berufsstand mit Mut in die Zukunft schaue und sich weiterentwickele. Dazu gehören die pharmazeutischen Dienstleistungen, durch die die Patientengesundheit verbessert und die Kosten für das Gesundheitssystem reduziert werden können.

BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR FÜR KOMMUNEN

Hannovers Bürgermeister Thomas Klapproth hob in seinem Grußwort hervor, dass sich die dezentrale und flächendeckende Struktur der inhabergeführten Vor-Ort-Apotheken in der Pandemie bewährt habe. Apotheken seien essenziell für die Gesundheitsvorsorge der Menschen. Sie seien immer gut erreichbar und persönlich ansprechbar mit Beratung, Prävention und Prophylaxe. „Das kann kein Internet ersetzen", sagte er. Die Apotheken seien darüber hinaus ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor, erklärte Klapproth. Für Niedersachsen gehören Deutschlands Apotheken mit einem Umsatz von 59 Milliarden Euro im Jahr 2020 zu den wichtigsten kleinen mittelständischen Unternehmen. „Für die Zukunft ist es daher wichtig, dass das Netzwerk der inhabergeführten Apotheke erhalten bleibt", sagte der Bürgermeister. Nicht nur für die Bewältigung von Krisensituationen, sondern insgesamt.

STÄRKUNG DER VOR-ORT-APOTHEKEN

Als letzte Rednerin sprach die niedersächsische Sozialministerin Daniela Behrens. Sie freute sich über die lobenden Worte ihrer Vorredner. Die Apotheken vor Ort seien wichtige Lotsen im Gesundheitswesen, sagte sie. Entscheidend sei die gleiche qualitative Versorgung der Bevölkerung auf dem Land wie in der Stadt, bemerkte Behrens. Daher schaue sie mit Sorge auf die sinkenden Zahlen der Apotheken in Niedersachsen. „Wir müssen gut überlegen, wie wir gemeinsam dieses wichtige System der Apotheken stärken, wie wir es weiterentwickeln und wie wir es zusammen mit den Arztpraxen und den Krankenhäusern nutzen, um die Situation der Patientinnen und Patienten gut zu regeln." Eine Möglichkeit sei das Vor-Ort-Apotheken-Stärkungsgesetz, sagte Daniela Behrens. Großartig finde die Ministerin zudem, dass die Apothekerinnen und Apotheker inzwischen impfen dürften. Sie wisse, dass diese Meinung nicht von allen Anwesenden geteilt werde. Aber auch dies würde dazu beitragen, die Apotheken zu stärken. Dass es den Menschen gut gehe; dieses Ziel würde die Akteure miteinander einen, auch wenn es zwischendurch unterschiedliche Meinungen gebe. Sie dankte den Apothekerinnen und Apothekern für den konstruktiven Austausch und deren Expertise. „Ich setze nicht jeden Rat um, aber ganz viele."

» Panagiota Fyssa, redaktion@lav-nds.de

Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV, (r.) zusammen mit Hanns-Heinrich Kehr, Geschäftsführer der Richard Kehr GmbH & Co. KG, und Dr. Karsten Holz, Vorsitzender des LAV-Bezirks Wolfsburg.

LAV-AKTIONEN VOR DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAGSWAHL

Wohnortnahe Arzneimittelversorgung im Fokus

Im Vorfeld der niedersächsischen Landtagswahl macht der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) mit verschiedenen Aktionen auf die Unverzichtbarkeit der Apotheken vor Ort für die Arzneimittelversorgung aufmerksam. Daneben hat der LAV bei den Parteien nachgehakt, was sie für die Gesundheitsversorgung in Niedersachsen planen.

Am 9. Oktober 2022 werden die Mitglieder des Niedersächsischen Landtages gewählt. In Niedersachsen dürfen rund 6,1 Millionen Wahlberechtigte ihre Stimme für ihren Spitzenkandidaten abgeben. Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) nutzt diese Gelegenheit, mit verschiedenen Aktionen die Politikerinnen und Politiker auf die Unverzichtbarkeit der Vor-Ort-Apotheken und die Patientinnen und Patienten auf die wichtige Bedeutung ihrer Stimmabgabe bei der niedersächsischen Landtagswahl für die Gesundheitsversorgung vor Ort aufmerksam zu machen.

„WIR KÜMMERN UNS UM IHRE STIMME(N)!“

Eine Aktion ist unter anderem eine niedersachsenweite Briefaktion. „Vor der Bundestagswahl haben wir die Kandidatinnen und Kandidaten der vordersten 40 Listenplätze angeschrieben“, berichtet Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV. „Die Botschaft ist: Die Vor-Ort-Apotheken sind DIE Arzneimittelexperten und für die Gesundheitsversorgung in Niedersachsen unverzichtbar.“ Das Schreiben stand unter dem Motto „Wir kümmern uns um Ihre Stimme(n)!“. „Der Spruch ist mit einem Augenzwinkern zu verstehen“, sagt Frank Germeshausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV. „Wir möchten natürlich, dass die Kandidatinnen und Kandidaten während Ihres Wahlkampfes gut bei Stimme bleiben. Wenn die Stimme ausfällt, haben die Apothekerinnen und Apotheker das passende Mittel parat. Dem Schreiben war deshalb passend zum Motto ein Kräuterbonbon beigelegt.“

© LAV-SOFO-MARKT

„Wir kümmern uns um Ihre Stimme(n)“ – Bei einer seiner Aktionen verfasste der LAV ein Schreiben an die Kandidaten des Niedersächsischen Landtages mit einem beigelegten Kräuterbonbon und signalisierte mit einem Augenzwinkern, dass die Apotheken vor Ort auch beim Versagen der Stimme für die Politikerinnen und Politiker da und die Experten bei Gesundheitsfragen sind.

Des Weiteren signalisiert der LAV Gesprächsbereitschaft. „Die Kandidatinnen und Kandidaten werden in ihrer heißen Wahlkampfphase seitens der Wählerinnen und Wähler mit unterschiedlichen Erwartungen und Wünschen konfrontiert. Diese können auch ihren Standpunkt zur Arzneimittel- und Hilfsmittelversorgung betreffen“, erklärt Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV. „In dem Schreiben bieten wir den Politikerinnen und Politikern deshalb an, sich mit Fragen jederzeit an uns zu wenden. Unser Angebot gilt insbesondere auch für die frisch gewählten Mitglieder des niedersächsischen Landtages nach den Wahlen!“

„FAKT IST…#OPTIMAL IST NUR LOKAL“

Eine weitere Aktion des LAV ist das sogenannte „Wahlpaket“ für die Vorsitzenden in den LAV-Bezirken. „Als politische und wirtschaftliche Interessenvertretung der niedersächsischen Apothekeninhaberinnen und -inhaber ist uns der direkte Draht zur Politik vor Ort natürlich wichtig“, erklärt LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld. „Deshalb helfen wir unseren LAV-Funktionären in den Bezirken bei der Kontaktaufnahme mit Politikerinnen und Politikern oder unterstützen unsere Kolleginnen und Kollegen bei den Vorbereitungen auf die Gespräche“. Neben einem Musterschreiben, was die LAV-Bezirksvorsitzenden und deren Stellvertreter individuell gestalten können, können sie außerdem die LAV-Flyer „Fakt ist…#Optimal ist nur lokal“ zu den allgemeinen Apothekenleistungen sowie den Flyer zu den Sonderpandemieleistungen der Vor-Ort-Apotheken „Fakt ist… #Trotz Krise und Distanz – auf uns ist Verlass“ beim LAV ordern. Die Flyer können sie während ihrer Gespräche den Politikern aushändigen.

Vor-Ort-Apotheke als wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in Niedersachsen – die Parteien heben verschiedene Aspekte hervor, um den Herausforderungen wie dem Nachwuchsmangel entgegenzuwirken. Dazu gehören unter anderem eine gezielte Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland (CDU) oder die Ausweitung des Angebots der Apotheken und die Übertragung von weiteren künftigen Aufgaben (DIE GRÜNEN). Die FDP sieht auch den Bürokratieabbau unabdingbar, um die Attraktivität des Apothekerberufes zu erhöhen. DIE LINKE setzt auf den Ausbau der pharmazeutischen Betreuung inklusive des Medikationsmanagements.

© Andreas Prott/adobe.stock.com

„FAKT IST … IHR KLARES JA! #FÜR EINE GUTE GESUNDHEITSPOLITIK! #FÜR IHRE APOTHEKE VOR ORT!

Aber nicht nur die Politikerinnen und Vertreter in den Bezirken nimmt der LAV bei seinen Aktionen als Zielgruppen in den Blick. „Auch unseren Mitgliedern wollten wir vor der niedersächsischen Landtagswahl etwas an die Hand geben", sagt stellvertretender Vorstandsvorsitzender Germeshausen. „Deshalb haben wir unter anderem einen Patientenflyer für die Wahl entwickelt. Der Flyer motiviert zum einen die Patienten zum Wahlgang und zum anderen weist er auf die Bedeutung der Apotheken vor Ort hin und zeigt einige wichtige Apothekenleistungen auf." Sein Kollege Dr. Grau ergänzt: „Wir möchten mit unserem Angebot an unsere Mitglieder appellieren, die bevorstehenden Wahlen zum Anlass zu nehmen, ihre Kundinnen und Kunden aktiv anzusprechen und sie zu motivieren, zur Wahl zu gehen. Denn gerade im Beratungsgespräch können wir Apothekerinnen und Apotheker gut argumentieren, dass die niedersächsische Bevölkerung mit der Abgabe ihrer Stimme durchaus Einfluss auf den Erhalt der Vor-Ort-Apotheken nehmen kann. Die Kolleginnen und Kollegen können diesen gut als Gesprächsgrundlage für die Kommunikation mit ihren Patientinnen und Patienten nutzen."

WAS PLANEN DIE PARTEIEN FÜR DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG?

Ziel des LAV war es außerdem, vor der niedersächsischen Landtagswahl seinen Mitgliedern und somit den niedersächsischen Wählern zu den Vorhaben der Parteien im Bereich der Gesundheitsversorgung einen besseren Überblick zu geben. Deshalb hat der LAV bei den Parteien SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und der Partei DIE LINKE. nachgefragt, was sie für die Gesundheitsversorgung in Niedersachsen vorhaben und wie sie zu aktuellen Themen, die den Apothekern derzeit unter den Nägeln brennen, Stellung beziehen.

Briefaktion an die Kandidaten der niedersächsischen Landtagswahl, Unterstützungspakete für LAV-Vertreter zur Vorbereitung auf Politikergespräche und Patientenhandzettel für LAV-Mitglieder – Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) macht mit verschiedenen Aktionen adressiert an unterschiedliche Zielgruppen auf die Wichtigkeit der Apotheken vor Ort sowie auf die Bedeutung der niedersächsischen Landtagswahl für die zukünftige Arzneimittelversorgung in Niedersachsen aufmerksam.

Anzeige

Digital und einfach: Ihr Apothekenmanagement

Mitarbeiter
führen, entwickeln, verwalten, informieren

Dokumentenmanagement
QM-Handbuch ablegen, Verträge managen, versionssichere Ablage

Sicher und flexibel
Cloudbasiert, Zugriff von überall, Hotline, unterstützende Webinare

DocuPro
„Ihre Software"

- ✓ Verwaltung Ihrer Apotheke vor Ort oder von unterwegs
- ✓ Cloudbasiert: Keine PC-Installation nötig
- ✓ Hotline & kostenlose Webinare
- ⇨ Spezialpreis für LAV-Mitglieder
- ⇨ Inklusive Datenschutzkonzept für Apotheken
- ⇨ Jahreszahler erhalten 10 % Rabatt

040 41 35 66 74 | info@jowecon.de | JOWECON GmbH | www.jowecon.de

Gesundheitspolitische Positionen der Parteien zur Niedersächsischen Landtagswahl

Der LAV hat bei den Parteien SPD, CDU, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, FDP und der Partei DIE LINKE. nachgefragt, wie sie sich die zukünftige Gesundheitsversorgung durch die Apotheken vor Ort in Niedersachsen vorstellen. Der LAV stellte den Parteien insgesamt acht Fragen zu den Themen Versorgung, wirtschaftliche Absicherung, Verfügbarkeit von Arzneimitteln, Trivialisierung von Arzneimitteln, E-Rezept, Prävention, Nachwuchs und Apotheke als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor. Die Wahlprüfsteine gibt es ausführlich auf der Internetseite www.lav-nds.de unter „Aktuelles".

„Mit der Veröffentlichung der Wahlprüfsteine schaffen wir bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Apothekerinnen und Apothekern und gerade auch bei den Patientinnen und Patienten Transparenz und zeigen auf einen Blick, wie die unterschiedlichen Parteien zur Gesundheitsversorgung durch die Apotheken vor Ort stehen", sagt LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld. „Unsere Mitglieder können sich durch den Vergleich der Antworten der verschiedenen Parteien ein Bild davon machen, was die Parteien zukünftig planen und so ihre Entscheidung bei der niedersächsischen Landtagswahl leichter treffen."
Der LAV stellte den Parteien acht Fragen zur Rolle der Apotheke vor Ort in Niedersachsen. Dabei wurden auch Themen in den Blick genommen, die bundesweit Auswirkungen auf die Versorgungssituation und somit auf die Vor-Ort-Apotheken haben.

VERSORGUNG

Die Vor-Ort-Apotheken haben gerade in der Corona-Pandemie die Krisenfestigkeit des dezentral organisierten Arzneimittelversorgungssystems bewiesen. Deshalb fragte der LAV die Parteien, was sie dafür tun würden, um die bestehenden Versorgungsstrukturen in Niedersachsen zu stabilisieren und die Arzneimittelversorgung durch die Vor-Ort-Apotheken zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

SPD NIEDERSACHSEN

Für den SPD-Landesverband Niedersachsen um den Spitzenkandidaten Stephan Weil stellen die Arzneimittelversorgung und in die Beratungsleistungen durch Apotheken einen wichtigen Teil der Gesundheitsversorgung in Niedersachsen dar und sollten überall und für alle Bürgerinnen und Bürger gut zugänglich sein. „Vor diesem Hintergrund hat sich die in der laufenden Legislaturperiode vom Landtag eingesetzte Enquetekommission zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Niedersachsen in ihren Beratungen auch mit der pharmazeutischen Versorgung auseinandergesetzt. Die Handlungsempfehlungen der Kommission sind auch in der kommenden Legislatur unser Orientierungsmaßstab für die Gestaltung der Gesundheitsversorgung in Niedersachsen. Dazu gehört auch die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Arzneimittelversorgung durch die Vor-Ort-Apotheken", sagt der SPD-Landesverband Niedersachsen.

CDU

Auch die CDU betont die sichere und effektive Arzneimittelversorgung. Dr. Bernd Althusmann, Spitzenkandidat der CDU sagt dazu: „Eine wesentliche Säule unseres Gesundheitssystems ist die sichere und effektive Versorgung mit Arzneimitteln. Wir werden daher die unabhängige und vor allem wohnortnahe Arzneimittelversorgung für die Menschen in Niedersachsen gewährleisten und dabei die besondere Stellung und Bedeutung der Apotheken in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen (…)."

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen den Vor-Ort-Apotheken künftig weitere heilberufliche Aufgaben übertragen. „Diese sehen wir insbesondere beim Arzneimittelmanagement, der verstärkten pharmazeutischen Beratung, der Arzneimitteltherapiesicherheit sowie in bestimmten Fällen auch bei Impfungen", sagt die Grünen-Spitzenkandidatin Julia Willie Hamburg. „Darüber

NIEDERSÄCHSISCHE LANDTAGSWAHL 2022 – DIE SPITZENKANDIDATEN

© Anne Hufnagel

Stephan Weil, SPD

© CDU/ Tobias Koch

Dr. Bernd Althusmann, CDU

© Sven Bauers

Julia Willie Hamburg, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

© Raphael Wiedemeyer

Dr. Stefan Birkner, FDP

© DIE LINKE.

Jessica Kaußen, DIE LINKE.

Vergütung für einzelne Dienstleistungen, neue Abrechnungssysteme oder ein neuer Fonds zur Sicherstellung der Arzneimittelversorgung in unterversorgten Regionen – Die Parteien SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. setzen unterschiedliche Schwerpunkte zum Thema „Wirtschaftliche Absicherung“.

hinaus wollen wir Einrichtungen des Gesundheitssystems insbesondere im ländlichen Raum zu integrierten Versorgungszentren zusammenschließen und somit für Patientinnen und Patienten Angebote aus einer Hand schaffen“.

Freie Demokraten FDP

Die FDP sieht die flächendeckende Versorgung noch nicht als grundsätzlich gefährdet an, empfindet aber den Trend der Apothekenentwicklung als besorgniserregend. Hier sollen bessere Vergütungen von Dienstleistungen helfen. Spitzenkandidat Dr. Stefan Birkner erklärt: „(…) Um diesem Trend entgegenzuwirken, wollen wir uns – auch auf Bundesebene – dafür einsetzen, dass der Beruf sich wieder mehr lohnt, um attraktiv zu bleiben. So sind wir als Freie Demokraten beispielsweise der Auffassung, dass Beratungsleistungen differenzierter zu vergüten sind. Aufwendige Beratungen sollten gegenüber einfachen Medikamentenabgaben ohne wesentliche Beratungsleistungen besser vergütet werden. Zusätzlich müssen die Nacht- und Notdienste angemessen honoriert werden. Das stärkt die Vor-Ort-Apotheken, die wir für die Versorgung dringend benötigen (…).“

DIE LINKE. NIEDERSACHSEN

DIE LINKE. spricht sich für ein Mehr- und Fremdbesitzverbot und für den Erhalt der Präsenzapotheke aus. Des Weiteren fordert sie ein Landesprogramm „Medizinische Versorgung im ländlichen Raum“, um eine flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung sicherzustellen. „(…) Dazu gehören auch die ländlichen Präsenzapotheken, da die Arztpraxis vor Ort ohne die Apotheke vor Ort nicht wirksam arbeiten kann.“, erläutert Jessica Kaußen, Spitzenkandidatin der Linken. „Für DIE LINKE. ist klar: Infrastruktur und Kultur dürfen nicht unter Finanzierungsvorbehalt stehen. Sie bilden die Grundlage für eine hohe Lebensqualität auch abseits der urbanen Zentren.“

WIRTSCHAFTLICHE ABSICHERUNG

Als die Wahlprüfsteine in der Vorbereitung waren, veröffentlichte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) den Referentenentwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes. Vorgesehen war es, den Apothekenabschlag, den die Apotheken für jedes abgegebene verschreibungspflichtige Arzneimittel an die gesetzliche Krankenversicherung zahlen müssen, von 1,77 Euro auf 2,00 Euro zu erhöhen. Für die Apotheken bedeutet dies eine Kürzung des Apothekenhonorars bei gestiegener Leistungsanforderung, da das Apothekenhonorar anders als bei anderen Leistungserbringern seit Jahren stagniert. Der LAV nahm deshalb die aktuell politische Entwicklung zum Anlass, auf diesen Missstand aufmerksam zu machen und fragte die Parteien, was sie gedenken zu tun, um dieses Problem zu lösen.

SPD NIEDERSACHSEN

Der SPD-Landesverband Niedersachsen stellt bei seiner Antwort die bessere Vergütung von beratungsintensiven Leistungen der Apotheken in den Fokus: „Die Pläne der Ampel-Koalition auf Bundesebene zur Novellierung des Gesetzes zur Stärkung der Vor-Ort-Apotheken, um pharmazeutische Dienstleistungen und beratungsintensive Leistungen besser zu honorieren und

Anzeige

Die ADGKAi – mehr als eine Kasse

INTELLIGENTER
INNOVATIVER
INFORMATIVER
INTUITIVER
INTEGRIERTER
INSPIRIERENDER

ADG FORUM
Von Mensch zu Mensch

Die Nachmesse in Ihrer Region

Auf unseren bundesweiten ADG FORUM Veranstaltungen erfahren Sie alle Highlights der Messe direkt in Ihrer Region. Mehr Informationen finden Sie auf

www.adg.de/adgforum

www.adg.de/adgkai

Effizienzgewinne innerhalb des Finanzierungssystems zu nutzen, begrüßen und unterstützen wir ausdrücklich. Wir werden uns aktiv in den Prozess auf Bundesebene einbringen, damit eine flächendeckende Versorgung durch die Vor-Ort-Apotheken auch zukünftig in Niedersachsen sichergestellt bleibt."

Gesonderte Vergütungen von Leistungen für Apotheken befürwortet ebenfalls die CDU. Spitzenkandidat Althusmann erklärt: „In der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig Apotheken als Ansprechpartner vor Ort sind. Insbesondere die Maskenverteilung hätte ohne die Unterstützung der Vor-Ort-Apotheken nicht funktioniert. Um die Vor-Ort-Apotheken zu stärken, sollte aus unserer Sicht überlegt werden, welche Leistungen der Apotheken gesondert vergütet werden können. So könnte z. B. die Beratung bei geriatrischen Patienten oder die Pflege der Medikationspläne bzw. auch Medikationsanalysen über ein neues Abrechnungssystem erfolgen (…)".

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen neben der Vergütung zusätzlicher Aufgaben außerdem als Lösungsansatz auf einen Fonds zur Sicherstellung der Arzneimittelversorgung in unterversorgten Regionen. „(…). Unser Ziel ist es, die pharmazeutischen Leistungen der Apotheken in eine eigene Gebührenordnung zu überführen. Außerdem wollen wir eine moderne und zukunftsgerichtete Ausbildung im Verbund mit einer zeitgemäßen Ausweitung der heilberuflichen Kompetenzen", sagt Hamburg.

Die FDP wies darauf hin, dass der Referentenentwurf innerhalb der Koalition nicht abgestimmt sei und sieht einige Punkte kritisch. Die FDP wird in ihrer Antwort aber nicht konkreter, um welche Punkte es sich handelt. Spitzenkandidat Birkner fügt hinzu: „(…) Wir in Niedersachsen, aber auch unsere Kollegen im Bund, werden uns dafür einsetzen, dass ein für alle Seiten gut tragbares Gesetz verabschiedet wird."

Spitzenkandidatin Kaußen der Partei DIE LINKE. setzt auf eine Bundesratsinitiative, um die geplante Erhöhung zu verhindern. „(…). Neben dem Konkurrenzdruck des Versandhandels sollen nun die Apothekerinnen und Apotheker die Folgen einer verfehlten Gesundheitspolitik stemmen. Das kann nicht klappen. DIE LINKE. Niedersachsen wird sich dafür stark machen, mittels einer Bundesratsinitiative, die geplante Erhöhung zu verhindern."

„EINSPARUNGEN AM FALSCHEN ENDE" – LAV NIEDERSACHSEN ZUM GKV-FINANZSTABILISIERUNGSGESETZ

Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) fordert das Bundesgesundheitsministerium (BMG) auf, den Abschlag, den Apotheken für jedes verordnete Arzneimittel an die gesetzlichen Krankenkassen zahlen müssen, nicht zu erhöhen. Der LAV weist auf das seit Jahren stagnierende Apothekenhonorar hin und befürchtet eine Beschleunigung des Apothekenrückgangs. Hintergrund ist die Veröffentlichung eines Referentenentwurfs des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes und die darin aufgeführten Pläne, den Apothekenabschlag von 1,77 Euro auf zwei Euro festzuschreiben. Damit will das BMG die Finanzlücke bei den gesetzlichen Krankenkassen schließen.

„Mit Entsetzen haben wir die Nachricht über die Pläne des BMG aufgenommen, den ohnehin bereits schon zu hohen Abschlag um weitere 23 Cent pro abgegebene Arzneimittelpackung zu erhöhen", sagt Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV). „Das ist für uns Apothekerinnen und Apotheker, die während der Corona-Pandemie viele zusätzliche Sonderaufgaben übernommen haben, ein absoluter Vertrauensbruch, den wir nicht hinnehmen wollen!"

Groeneveld betont weiter: „Anders als bei anderen Leistungserbringern im Gesundheitssystem stagniert die Apothekenvergütung seit Jahren, da sie von der Preisentwicklung, Inflation und den dramatisch gestiegenen Kosten abgekoppelt ist. Die Erhöhung des Apothekenabschlags von 1,77 Euro auf zwei Euro bedeutet eine Kürzung des Apothekenhonorars bei gleichbleibender Leistung!"

Apothekerinnen und Apotheker arbeiten schon jetzt über ihrer Belastungsgrenze und haben mit großen Personalproblemen zu kämpfen. Der LAV-Vorstandsvorsitzende warnt: „Erhöht das BMG den Abschlag, werden mittelfristig weitere Schließungen der Vor-Ort-Apotheken die Folge sein, denn viele Apotheken werden sich nicht mehr halten können und der Nachwuchs wird in der Übernahme einer öffentlichen Apotheke keine Zukunft mehr sehen. Ein wichtiger Arbeitgeber, eine soziale Anlaufstelle und Lotse im Gesundheitswesen geht in den Regionen und Gemeinden Niedersachsens verloren! Schon seit Jahren geht die Anzahl der Apotheken zurück. Das angekündigte

VERFÜGBARKEIT VON ARZNEIMITTELN

Fiebersäfte für Kinder oder auch Schmerzmittel wie Ibuprofen sind aktuell schwer verfügbar. Für die Apotheken bedeutet dies im Alltag, schnell für die Patientinnen und Patienten Alternativen finden zu müssen. Die Coronakrise und die Lieferkettenproblematik aus Nah- und Fernost verschärften diese Problematik. Nur aufgrund von temporär geltenden Erleichterungen bei der Abgabe von Arzneimitteln, der Nichteinhaltung von Rabattverträgen und weniger Bürokratie konnten die Vor-Ort-Apotheken wie gewohnt eine effiziente Arzneimittelversorgung für die Patienten garantieren. Der LAV fragte die Parteien deshalb, wie sie sich dafür einsetzen werden, dass diese Erleichterungen für die Patientenversorgung verstetigt werden, um auf Lieferengpässe von Arzneimitteln zu reagieren und die Versorgung der Patienten in Niedersachsen sicherzustellen.

SPD NIEDERSACHSEN

Für den SPD-Landesverband Niedersachsen ist eine Fortführung der für die Pandemie geltenden Sonderregelungen denkbar: „Eine Überführung der temporär geltenden Erleichterungen in die Regelversorgung, um den Apotheken mehr Flexibilität zu ermöglichen, halten wir für unterstützenswert. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Sicherstellung der Grundversorgung von Arzneimitteln und Medizinprodukten durch verstärkte Kooperation und Forcierung auf Produktionsstätten innerhalb der EU ein. Dazu gehört auch eine Verbesserung des Managements bei Lieferengpässen durch die Erweiterung der Austauschmöglichkeiten der Apotheken."

CDU

Auch CDU-Spitzenkandidat Althusmann spricht sich für eine Weiterführung der Regelungen aus. „Im Rahmen der pandemischen Lage durften Apotheken im Falle nicht lieferbarer Medikamente ein anderes Medikament mit gleicher Wirkstoffkombination ausreichen, ohne Rücksprache mit dem Arzt halten zu müssen. Dies sollte aus unserer Sicht der Normalfall werden, da damit sowohl Vorteile für den Patienten und Zeitvorteile für die Apotheke verbunden sind (…)."

Freie Demokraten FDP

Ebenso die Liberalen teilen die Auffassung, dass die Maßnahmen zur erheblichen Erleichterungen geführt haben. „(…). Hinsichtlich der von Ihnen erwähnten temporär geltenden Erleichterungen teilen wir Ihre Auffassung, dass diese ganz erheblich dazu beigetragen haben, eine effiziente Arzneimittelversorgung sicherzustellen und wollen prüfen, welche dieser

Gesetz wird den Apothekenrückgang beschleunigen."
Das BMG erhofft sich durch die Erhöhung des Apothekenabschlages Einsparungen von rund 170 Millionen Euro. „Die Ausgaben des Arzneimitteilversorgungssystems durch die Apotheken liegen bei 1,9 Prozent der Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenkassen. Dieses „Löcherstopfgesetz" des BMG wird für das Gesundheitssystem keine effektive Wirkung haben, sondern führt zu einer massiven Belastung der Apothekerinnen und Apotheker. Hier wird definitiv am falschen Ende gespart", kritisiert Groeneveld.
Die Vergütung der Apothekerinnen und Apotheker basiert auf einheitlichen Honoraren und Abgabepreisen für verschreibungspflichtige Fertigarzneimittel. Diese machen rund 80 Prozent des Apothekenumsatzes aus. Der Apothekenabgabepreis einer verschreibungspflichtigen Packung errechnet sich aus einem Festzuschlag von drei Prozent auf den Apothekeneinkaufspreis zzgl. 8,35 Euro. Die Apotheke erhält zudem 0,41 Euro, die sie an einen Fonds abgibt, aus dem Nachtdienste (0,21 Euro) und pharmazeutische Dienstleistungen (0,20 Euro) finanziert werden. Hinzu kommt die Umsatzsteuer (19 Prozent). Der gewährte Festzuschlag wird durch den sogenannten „Apothekenabschlag", den Apotheken an die Krankenkassen pro verschreibungspflichtiges Medikament zahlen müssen, in Höhe von 1,77 Euro reduziert.
Geregelt wird das Apothekenhonorar über die Arzneimittelpreisverordnung. Diese enthält weder eine Regelung, die eine regelmäßige Überprüfung der Vergütung auf deren Wirtschaftlichkeit für Apotheken vorsieht, noch eine Regelung, die eine automatische Anpassung der Apothekenvergütung an einen bestimmten Index vorgibt, um etwa die Inflation zu berücksichtigen. Die Apothekenvergütung ist somit von der Preisentwicklung und den gestiegenen Kosten abgekoppelt.

(Hinweis der Redaktion: Das Gesetz soll im September 2022 das parlamentarische Verfahren passieren. Das Inkrafttreten des Gesetzes wird nicht vor Oktober erwartet.)

Maßnahmen verstetigt werden können“, sagt FDP-Spitzenkandidat Birkner. Dazu setzt sich die FDP dafür ein, dass darauf geachtet wird, Abhängigkeiten von einzelnen internationalen Anbietern zu vermeiden und begrüßen Initiativen, um mehr Produktionskapazitäten in die EU zurückzuverlegen.

Das streben auch BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an, die die andauernden Lieferengpässe bei Arzneimitteln mit großer Sorge beobachten. Spitzenkandidatin Hamburg fordert: „(…). Bei einer akut drohenden Unterversorgung sollten entsprechende Gegenmaßnahmen auf Bundesebene ergriffen werden. Grundsätzlich unterstützen wir das Bestreben, die Arzneimittelproduktion nach Europa zurückzuholen. Entsprechende Ansiedlungen von Unternehmen unterstützen wir in Niedersachsen.“

DIE LINKE. kann sich sehr gut vorstellen, die durch die Schutzmaßnahmen-Ausnahmeverordnung eingeführten Erleichterungen fortzusetzen und die aus der Pandemie entstandenen Erleichterungen in der örtlichen Grundversorgung dauerhaft einzuführen. Zudem fordert DIE LINKE., Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln sowie Impfstoffen Aktienkonzernen zu entziehen und in politische Verantwortung zu übertragen. „Bis dahin fordern wir, dass Lieferengpässe bereits im Vorfeld verpflichtend zu melden sind und die Hersteller essenzielle Medikamente bevorraten müssen. Bei Verstößen durch die Hersteller wollen wir zudem auch Sanktionen und Bußgelder einführen.“, sagt Spitzenkandidatin Jessica Kaußen. Zudem fordert sie die Abschaffung von Rabattverträgen: „Auch die exklusiven Rabattverträge einzelner Krankenkassen für bestimmte Medikamente, die während der Corona-Pandemie ausgesetzt wurden, gehören zu den Ursachen der Lieferprobleme und müssen endgültig abgeschafft werden.“

APOTHEKE ALS ARBEITGEBER UND WIRTSCHAFTSFAKTOR

Der LAV befragte die Parteien außerdem, was sie dafür tun werden, die Stellung der Vor-Ort-Apotheken als attraktive Arbeitgeber in Niedersachsen zu sichern und weiter auszubauen.

Bei seiner Antwort stellt der SPD-Landesverband Niedersachsen die besondere Bedeutung der Vor-Ort-Apotheken als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für die Regionen Niedersachsens in den Mittelpunkt. „Der herausgehobenen Bedeutung der niedersächsischen Vor-Ort-Apotheken, auch als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor, sind wir uns bewusst. Auch in diesem Zusammenhang werden wir uns für die Weiterentwicklung und Stärkung der Vor-Ort-Apotheken einsetzen.“

CDU-Spitzenkandidat Althusmann betont den starken Mittelstand in Niedersachsen, zu dem auch die Apotheken vor Ort gehören. „(…). Der Mittelstand ist größter Arbeitgeber und größter Ausbilder in unserem Land. Eine effektive Mittelstandsförderung sichert viele Arbeitsplätze. Die Themen Mittelstandsförderung sowie Neugründungen und Betriebsübernahmen haben daher für uns weiterhin eine besonders hohe wirtschaftspolitische Relevanz. Gemeinsam mit den Verbänden und Kammern des Mittelstandes werden wir dazu u. a. die wichtigsten Maßnahmen des seit 2019 in Umsetzung befindlichen Handlungskonzeptes für Mittelstand und Handwerk fortschreiben und darin neue Ansätze entwickeln (…).“

GRÜNEN-Spitzenkandidatin Hamburg spricht sich für eine Ausweitung der heilberuflichen Aufgaben aus. „(…). Diese sehen wir insbesondere beim Arzneimittelmanagement, der verstärkten pharmazeutischen Beratung, der Arzneimitteltherapiesicherheit sowie in bestimmten Fällen auch bei Impfungen. Auch die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen und der Bedarf an interdisziplinärer Zusammenarbeit im Sinne der Versorgungsqualität erhöhen die Attraktivität von Apotheken als Arbeitgeberinnen.“

Die FDP wird sich weiter für faire Rahmenbedingungen im Wettbewerb zwischen inländischen Vor-Ort-Apotheken und Versandapotheken

Wahlbeteiligung der letzten fünf Landtagswahlen in Niedersachsen:

2017	63,1 Prozent
2013	59,4 Prozent
2008:	57,1 Prozent
2003:	67 Prozent
1998	73,8 Prozent

Quelle: www.statista.com

einsetzen und will den Beruf attraktiver gestalten. „Um die Attraktivität des Berufes zu erhöhen, wollen wir zudem einen Bürokratieabbau vollziehen, die den Beschäftigten mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit bringt. Für den Erhalt der Apotheken sind besonders junge Nachwuchskräfte entscheidend, die sich dazu entschließen, in den ländlichen Raum zu ziehen. Hier sind nicht nur die Apotheken als Arbeitgeber gefragt. Als ganzheitliche Aufgabe müssen wir den ländlichen Raum attraktiver gestalten, etwa durch die Bereitstellung einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur und durch verlässliche Mobilitätsangebote, hier wurde in den letzten Legislaturperioden viel versäumt", sagt Birkner.

DIE LINKE.
NIEDERSACHSEN

Jessica Kaußen von DIE LINKE. betont den niederschwelligen Zugang der Apotheken zum Gesundheitssystem: „Diese Tür-Öffner-Funktion sollte bei der Weiterentwicklung des Berufsbildes Berücksichtigung finden. In diesem Sinne wollen wir die pharmazeutische Betreuung inklusive des Medikationsmanagements deutlich ausbauen und an die neuen technischen Möglichkeiten anpassen (…)."

» Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

+ Die ausführlichen Antworten des SPD-Landesverbandes Niedersachsen und der Spitzenkandidaten von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. gibt es neben weiteren Fragen und Antworten auf der Internetseite des LAV unter www.lav-nds.de zum Herunterladen.

KOMMENTAR

SCHALLENDE OHRFEIGE

Die Politik hat mit der Verkündung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes uns Apothekerinnen und Apothekern wieder einmal gezeigt, dass sie zwei Gesichter hat. Sie greift in ihrer Not auf das sehr gut funktionierende dezentrale Apothekennetzwerk zurück und betont dankbar die Unverzichtbarkeit der Vor-Ort-Apotheken für die Gesundheitsversorgung. Doch dann kommt die Politik mit absurden Sparplänen wie der Erhöhung des Apothekenabschlages um die Ecke, um die Löcher in unserem Gesundheitssystem zu stopfen. Für uns ist dies eine schallende Ohrfeige und ein absoluter Vertrauensbruch. Denn zum einen liegen die Ausgaben des Arzneimitteilversorgungssystems durch die Apotheken bei nur 1,9 Prozent der Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenkassen. Zum anderen ist unser Honorar anders als bei anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen von der Preisentwicklung und Inflation abgekoppelt und stagniert seit Jahren. Für uns bedeuten die Pläne des BMG somit eine Kürzung des Apothekenhonorars bei gleichbleibender Leistung. Echte Wertschätzung unserer Arbeit sieht anders aus.

Der Politik ist Folgendes anscheinend nicht bewusst: Tritt das Gesetz in seiner jetzigen Form in Kraft, werden sich viele Apotheken nicht mehr halten wollen oder können. So wird es zwangsläufig zu Apothekenschließungen kommen und die Apothekenlandschaft weiter ausdünnen. Die Vor-Ort-Apotheke wird als wichtiger Arbeitgeber, als soziale Anlaufstelle und Lotse des Gesundheitswesens in den Regionen und Gemeinden Niedersachsens verschwinden. Es wird schwieriger werden, die flächendeckende Arzneimittelversorgung aufrecht zu erhalten. Ich hoffe, dass die Patientinnen und Patienten vor der niedersächsischen Landtagswahl sich genau informieren, was die verschiedenen Parteien für die zukünftige Gesundheitsversorgung planen.

© LAV Nds./ Lorena Kirste

Berend Groeneveld, LAV-Vorstandsvorsitzender

Wir Standesvertreterinnen und -vertreter nutzen derzeit all uns zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle, um das ungerechte „Löcherstopfgesetz" abzuwenden. Mit der noch amtierenden niedersächsischen Gesundheitsministerin sind wir im engen Austausch, der ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte. Sie hat sich in ihrer Amtszeit immer für die Apothekerinnen und Apotheker vor Ort stark gemacht. Von der neuen niedersächsischen Landesregierung wünsche ich mir ebenfalls ein Engagement in gleichem Maße.

Ich hoffe sehr, dass die Politik auf Bundesebene zur Vernunft kommt und auch die niedersächsische Landesregierung sich weiterhin für die Vor-Ort-Apotheken einsetzen wird. Wichtig ist es deshalb für uns, das Gespräch mit der Politik auf allen Ebenen zu suchen. Ich kann meine Kolleginnen und Kollegen nur ermutigen, mit ihren Politikern vor Ort zu sprechen und auf die Folgen solch eines Gesetzes hinzuweisen. Denn blicken wir in die Zukunft, ist das Spargesetz voraussichtlich erst die Spitze des Eisberges. Deshalb müssen wir jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, um das Übel abzuwenden – und zwar nicht für uns selbst, sondern im Interesse der Patientinnen und Patienten!

DIGITALISIERUNG DES GESUNDHEITSWESENS

„Apotheke zentraler Gesundheitsdienstleister“

16 Landesapothekerverbände haben mit der Gesellschaft für digitale Services der Apotheken mbh (GEDISA) eine gemeinsame Tochtergesellschaft gegründet. Die GEDISA entwickelt für die Vor-Ort-Apotheken innovative und nachhaltige Produkte, die den Alltag der Vor-Ort-Apotheken entlasten sollen. Das *Spektrum*-Redaktionsteam hat bei dem Geschäftsführer der GEDISA, Sören Friedrich, nachgefragt, wie die Vor-Ort-Apotheken bereits jetzt schon von den Leistungen der GEDISA profitieren können.

© Have a nice day/stock.adobe.com

Herr Friedrich, können Sie kurz einen Blick zurückwerfen? Wie ist es zu der Gründung der Gesellschaft für digitale Services der Apotheken mbH (GEDISA) gekommen?

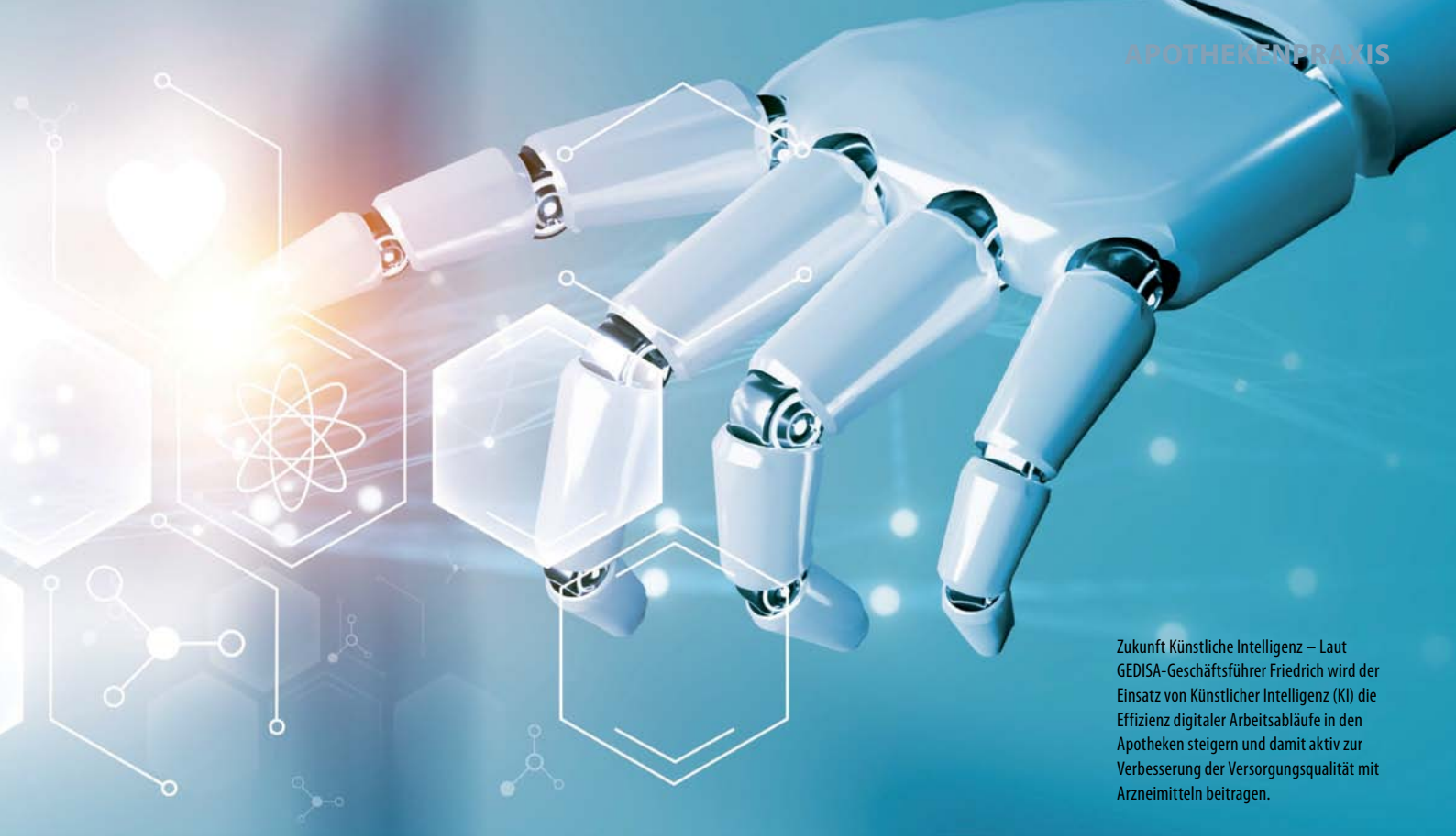
Sören Friedrich: Die Anfänge liegen in der Tat ja schon eine Weile zurück. In 2018 kam beim Deutschen Apothekerverband e.V. (DAV) zum ersten Mal die Idee auf, eine zentrale Anwendung für den Transport der künftigen E-Rezepte zu entwickeln. Der Gesetzgeber hat sich letzten Endes anders entschieden. Aber genau aus diesem Gedanken heraus wurde dann in der Abteilung IT/Telematik das Apothekenportal „mein-apothekenportal.de“ inklusive erster Anwendungen konzipiert und entwickelt. Dabei wurde relativ schnell klar, dass der DAV beziehungsweise unsere damalige Abteilung personell ganz einfach nicht in der Lage war, das Projekt zu stemmen. Ab 2020 wurden innerhalb des DAV dann ernsthafte Überlegungen angestellt, die künftige Entwicklungsarbeit und den Betrieb an eine eigene wirtschaftende Tochter auszugliedern.

Welche Aufgaben hat die GEDISA genau?

Sören Friedrich: Seit ihrer Gründung am 11. November 2021 ist die GEDISA ein 100-prozentiges IT-Tochterunternehmen von 16 Landesapothekerverbänden und -vereinen – wir gehören somit quasi zur Familie. Wir wollen unseren Gesellschaftern und den Vor-Ort-Apotheken als kompetenter und zuverlässiger Dienstleister und Servicepartner für digitalen Fortschritt im Apothekensektor zur Seite stehen. Eng am apothekerlichen Arbeitsalltag orientiert, entwickeln wir innovative und nachhaltige Produkte sowie spezifische Angebote und stellen zudem Schnittstellen für andere Institutionen und Unternehmen im Gesundheitswesen zur Verfügung.
Nicht zuletzt soll die Entwicklung von Anwendungen, zum Beispiel im Kontext mit dem E-Rezept, auch den Kundinnen und Kunden der Apotheken zugutekommen und die flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln durch die Vor-Ort-Apotheken unterstützen und sichern.

Sie führen eine junge Gesellschaft, die sich erst einmal etablieren muss. Wie sind Sie personell aufgestellt? Was für Bereiche gibt es in Ihrem Unternehmen, beziehungsweise befinden sich im Aufbau?

Sören Friedrich: Man mag es kaum glauben, aber derzeit werden vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der GEDISA beschäftigt. Geschäftsführung, Assistenz, Kommunikation und Marketing sowie ein IT-Architekt bewältigen derzeit den Arbeitsalltag. Dass das bei Weitem nicht ausreichend ist, liegt dabei klar auf der Hand. Ab Oktober verstärken uns dann sukzessiv weitere Entwickler, Betriebler sowie ein Kollege für die Finanzen und die Verträge. Ins neue Jahr starten wir voraussichtlich dann mit zehn Kolleginnen und Kollegen. Selbstverständlich werden wir, gerade im Kontext der Entwicklung von Applikationen, durch externe Partner unterstützt.



Zukunft Künstliche Intelligenz – Laut GEDISA-Geschäftsführer Friedrich wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) die Effizienz digitaler Arbeitsabläufe in den Apotheken steigern und damit aktiv zur Verbesserung der Versorgungsqualität mit Arzneimitteln beitragen.

Die GEDISA hat im Juli den Betrieb und die Weiterentwicklung der Portale www.mein-apothekenportal.de und www.mein-apothekenmanager.de übernommen. Welche Leistungen bieten Sie an und inwiefern können Apotheken und auch die Patienten von den Angeboten profitieren?

Sören Friedrich: Die Übernahme der beiden Portale in unsere eigene Verantwortung seit 1. Juli dieses Jahres war sicher ein Meilenstein für unser junges Unternehmen. Auf einen Schlag die Verantwortung für rund 18.000 Betriebsstätten und ca. 63.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Apotheken zu haben, ist kein leichtes Unterfangen. Dieser Verantwortung sind wir uns sehr bewusst.
Zunächst arbeiten wir mit unseren Entwicklerteams und Kooperationspartnern sehr daran, das bisherige Angebot beider Portale stabil am Laufen zu halten und das Serviceangebot rund um die beiden Portale für unsere Apotheken stetig zu verbessern. Wir sind da auf einem guten Weg, aber bei Weitem noch nicht zufrieden mit unserer Performance. Zudem liegt immer ein Augenmerk auf der Sicherheit der Plattformlandschaft. Dies umfasst sowohl den sicheren Zugang zu den Applikationen, die teilweise in der Telematikinfrastruktur betrieben werden, als auch die Sicherheit der gesamten Infrastruktur. Bislang konnten die Apotheken in erster Linie von unserem Modul zur Ausstellung digitaler COVID19-Zertifikate profitieren. Mehr als 100 Millionen ausgestellte Zertifikate sind ein beredtes Zeugnis dafür. Hier haben wir mit dem Portal einen direkten und zählbaren Mehrwert für die Apotheken generiert. Und für die Kundinnen und Kunden der Apotheken hat sich in der Regel festgesetzt: Impfzertifikat? Apotheke!
Nunmehr werden wir auch die Impfleistungen in Apotheken unterstützen, erste Erfahrungen hierzu konnten wir schon in mehreren Modellprojekten sammeln.

Im Sommer gab es ein umfangreiches Update beider Portale. Was ist jetzt anders?

Sören Friedrich: Den Hauptteil des Updates machte der Switch des Portals zur GEDISA aus. Da laufen im Hintergrund eine Vielzahl von juristischen und technischen Vorgängen ab, die uns am Ende – manchmal mehr als uns lieb war – beschäftigt haben. Jetzt heißt es für uns, einen nachvollziehbaren und realistischen Zeitplan für die Entwicklung und Einführung neuer Funktionen zu entwickeln. Ich gebe zu, dass wir da manchmal auch ein klein wenig Getriebene sind. Aber für uns gilt hier: Qualität

GEDISA – GESELLSCHAFT FÜR DIGITALE SERVICES DER APOTHEKEN MBH

Die GEDISA – Gesellschaft für digitale Services der Apotheken mbH ist eine Tochtergesellschaft von 16 Landesapothekerverbänden und -vereinen. Das Unternehmen entwickelt digitale Produkte sowie spezifische Angebote für die Apotheken und ihre Landesapothekerverbände und -vereine. Dazu stellt sie außerdem Schnittstellen für andere Institutionen und Unternehmen im Gesundheitswesen bereit. Die Anwendungen wie zum Beispiel in Bezug auf das elektronische Rezept (E-Rezept) sollen den Kundinnen und Kunden der Apotheken zugutekommen und die flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln durch die Vor-Ort-Apotheken unterstützen und sichern.

Sören Friedrich ist seit Januar 2022 Geschäftsführer der GEDISA – Gesellschaft für digitale Services der Apotheken mbH, dem IT-Tochterunternehmen von 16 Landesapothekerverbänden und -vereinen. Davor war er sechs Jahre lang Leiter der IT/Telematik bei der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. In dieser Zeit hat er maßgeblich den Digitalisierungsprozess der Apotheken vorangetrieben. Das spiegelt sich u. a. in der Portallandschaft mit dem Apothekenportal „mein-apothekenportal.de" sowie dem Kundenportal „mein-apothekenmanager.de" wider. In den Jahren seit 2007 sammelte Friedrich Berufserfahrung u. a. als Programm- und Projektmanager bei der KV Brandenburg sowie als Projektleiter bei der gematik GmbH. Sören Friedrich ist Diplom-Informatiker (FH) im Informationen Management der Hochschule Anhalt. Er ist verheiratet und hat ein Kind.

vor Quantität und das betrifft insbesondere die Bereiche Datenschutz und Datensicherheit. Aus diesen Gebieten nähern wir uns sukzessiv einem Höchststandard an, um das Vertrauen in die Apothekerinnen und Apotheker als Berufsstand auch in die digitale Welt übersetzen zu können.

Das E-Rezept wird derzeit eingeführt und in Niedersachsen kommen schon vermehrt E-Rezepte in den Apotheken an. Wie plant die GEDISA, Apothekerinnen und Apothekern den Umgang mit dem E-Rezept zu erleichtern?

Sören Friedrich: Das ist ganz sicher ein heißes Eisen, wie der aktuelle Referentenentwurf zum Krankenhauspflegeentlastungsgesetz zeigt. Ich möchte das politisch gar nicht bewerten, aber für uns als Unternehmen bietet sich hier die Chance, alternative Transportmöglichkeiten in alle Apotheken hinein anzubieten. Gerade dieser Umstand unterscheidet uns auch von weiteren Anbietern am Markt.
So planen wir, eine eigene Kundenanwendung zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen, die die hochsichere digitale Übermittlung von Zugangsinformationen (QR-Code) von papierbezogenen E-Rezepten unterstützt und dabei gleichzeitig die Erreichbarkeit nahezu aller Vor-Ort-Apotheken in Deutschland gewährleisten kann.

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens schreitet immer schneller voran und auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) rückt in den Fokus. Welche Rolle wird KI in Bezug auf die Effizienz digitaler Abläufe in Apotheken zukünftig spielen?

Sören Friedrich: Machine Learning beziehungsweise Künstliche Intelligenz (KI) ist aus meiner Sicht eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Gerade die KI kann essentiell für die Steigerung der Effizienz digitaler Arbeitsabläufe in den Apotheken werden und damit aktiv zur Verbesserung der Versorgungsqualität mit Arzneimitteln beitragen. Die Vereinfachung beziehungsweise Optimierung dieser Arbeitsabläufe beruht dabei im Wesentlichen auf einer umfassenden und detaillierten Evaluation der dabei notwendigen digitalen Prozesse.
Zu diesen Leistungen zählen zum Beispiel Analysetools, insbesondere im Kontext der frühzeitigen Erkennung und Beseitigung von Lieferengpässen, aber auch unterstützende Systeme im Rahmen der vielfältigen Dienstleistungsangebote der Vor-Ort-Apotheken. In diesem Rahmen sei mir noch ein Hinweis erlaubt: Entgegen vieler Beteiligter am Markt setzen wir auf unterstützende und nicht auf ersetzende Systeme, das heißt konkret Handwerkszeuge, die die Arbeit im Alltag erleichtern sollen.

Blicken wir in die Glaskugel: Wie sehen die Apotheken der Zukunft aus und welche Bedeutung werden die Leistungen der GEDISA für die Apothekenbetriebe von morgen haben?

Sören Friedrich: Das liegt für mich klar auf der Hand: Die Apotheke wird sich mit ihren Angeboten mehr und mehr zu einem zentralen Gesundheitsdienstleister entwickeln und dabei ihre Kundinnen und Kunden von überall her abholen: Vor Ort mit der gewohnten persönlichen Beratung, die in dieser Form kein anderer zu bieten hat und gleichzeitig wird die Apotheke der Zukunft ein digitaler Dienstleister sein, der sich auf diese Art und Weise andere beziehungsweise neue Zielgruppen erschließt.

» Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

Schwierige Kundengespräche, Beschimpfungen oder sexuelle Übergriffe am Telefon – Unangenehme Situationen im Nacht- und Notdienst haben viele Apothekerinnen und Apotheker schon erlebt. Manchmal bleiben solche Erlebnisse nicht ganz ohne Folgen.

© ABDA

UNANGENEHME SITUATIONEN IN DER APOTHEKE

Not im Notdienst

Heftige Beschimpfungen, sexuelle Belästigung – im nächtlichen Bereitschaftsdienst sind vor allem Apothekerinnen Übergriffen am Telefon ausgesetzt. Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) will sich für Maßnahmen einsetzen.

Das war wirklich Terror", erinnert sich Carola Seelis. Mehr als 30-mal meldete sich ein anonymer Anrufer nachts bei der Inhaberin der Hirsch-Apotheke in Aschendorf. Der Mann mit bayrischem Akzent beschimpfte sie wüst. „Er sagte, dass Apotheker die Menschen vergifteten, dass die Pharmaindustrie eine Verschwörung sei. Das ging über etwa zweieinhalb Stunden. Immer wenn ich mich gerade wieder hingelegt hatte, klingelte es wieder", sagt Seelis.
Egal, was sie machte, der Anrufer war nicht zu stoppen. Beizukommen war ihm weder mit dem Argument, dass die Leitung für Notfälle frei bleiben müsse, noch mit Schimpfen. Auch Auflegen nutzte nichts.
Heftig erwischte es auch Britta Schleßelmann, Inhaberin der Alten Apotheke in Selsingen. Mitten in der Nacht am zweiten Weihnachtstag riss sie ein männlicher Anrufer mit unterdrückter Nummer aus dem Schlaf. „Er hat mich mit ‚Fotze mit Medikamentenlager' beschimpft", sagt sie. Sie drückte den Anrufer weg, aber ein Schock blieb. Schleßelmann war wegen der Nähe zur Apotheke im Notdienst zuhause in ihrem privaten Raum. „Dass er mich zuhause im Privaten erwischt, fand ich besonders schlimm."

ÜBERGRIFFIGES VERHALTEN WIRD HÄUFIGER

Schleßelmann machte das Thema Belästigung im Bereitschaftsdienst öffentlich. Als auf einer Bezirksveranstaltung des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) das Thema

© privat

Musste wüste Beschimpfungen und Telefonterror im Nacht- und Notdienst erleben: Carola Seelis, Inhaberin der Hirsch-Apotheke in Aschendorf.

© privat

Terror im Nacht- und Notdienst – Britta Schleßelmann, Inhaberin der Alten Apotheke in Selsingen, erlebte sexuelle Belästigung am Telefon. Sie setzte deshalb das Thema bei der Versammlung ihres LAV-Bezirks auf die Agenda, um sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen darüber auszutauschen.

angesprochen wurde, ging ein halbes Dutzend Hände von Kolleginnen hoch: Sie hatten Ähnliches erlebt. „Ich fand es sehr wertvoll, dass sie sich getraut hat, das öffentlich zu machen", lobt Dr. Mathias Grau, Vorstandsmitglied des LAV. Auch er kennt das Problem aus seinem eigenen Umfeld. Manche Anrufer stöhnen in den Hörer, andere berichten von vermeintlichen „Penisproblemen", wieder andere wollen einfach nur ihren Frust loswerden. Hinzu kommt, dass viele Anrufer die Apothekerinnen und Apotheker unnötig wecken. „70 Prozent der Anrufe, die ich im Nachtdienst erhalte, sind sinnlos. Oft geht es nur um die Frage, ob ich wirklich Notdienst habe", sagt Dr. Grau.

Belästigungen und ungute Erfahrungen im Nacht- und Notdienst haben für manche Apothekerinnen und Apotheker schlimme Folgen: Nicht selten kommt es zu psychischen Einbrüchen oder Angstzuständen.

Bei den restlichen 30 Prozent handelt es sich um Fälle, die keinen Aufschub dulden. Ein Kind hat 40 Grad Fieber und die Mutter fragt, ob sie das kürzlich abgelaufene Paracetamol geben darf. Ein Allergiker will wissen, ob er sein Medikament auch bei Luftnot nehmen kann. Ein Kondom ist gerissen. „Wenn es wirklich ein Notfall ist, dann helfe ich gerne", sagt Carola Seelis, „Schließlich haben wir ja einen Eid abgelegt, dass wir jedem helfen, der in Not ist."

Belästigung im Nacht- und Notdienst ist keine Seltenheit. Betroffene Apothekerinnen machen dieses Problem nun öffentlich.

HEMMSCHWELLE WIRD NIEDRIGER

Doch stattdessen geraten die Helfenden zunehmend selbst in Bedrängnis. Eine Bereitschaft ist auch schon ohne Belästigungen anstrengend. Früher hätten sich die Menschen wesentlich häufiger dafür bedankt, dass man sich für sie die Nacht um die Ohren schlägt, berichten die Apothekerinnen und Apotheker. Heute kommt das kaum vor. „Stattdessen erleben wir inzwischen alle möglichen Übergriffe. Die Hemmschwelle ist niedriger geworden. Man wird erst mal angeblafft nachts", stellt Dr. Grau fest.

Während er versucht, solche Erlebnisse möglichst schnell wegzuwischen, um nicht um noch mehr Schlaf gebracht zu werden, gelingt das gerade bei sexualisierten Übergriffigkeiten oft nicht so einfach. Das weiß auch Dr. Grau: „Es kann zu schwerwiegenden psychischen Einbrüchen und Angstzuständen kommen." Oft fürchteten sich Kolleginnen dann vor der nächsten nächtlichen Bereitschaft.

Ein zusätzlicher Stressfaktor bei einer ohnehin fordernden Aufgabe. Denn eine Bereitschaft ist nicht ohne. Kommt es zu einem Notfall, muss man schlagartig wach und bei Sinnen sein. Mehr als eine Stunde am Stück schlafe sie selten, wenn sie Bereitschaft hat, sagt Seelis. Etwa alle elf Tage ist sie damit an der Reihe. „Das schlaucht", gibt sie zu. Ist der Notdienst vorbei, folgt ein ganz normaler Arbeitstag in der Apotheke.

Während Insider das Problem gut kennen, dringt es selten nach außen. Der Polizeidirektion Hannover liegt kaum eine Anzeige über telefonische Übergriffe im Notdienst in ihrem Zuständigkeitsbereich vor. „Im unteren einstelligen Bereich" sei die Zahl der Anzeigen wegen Belästigung und Beleidigung im Notdienst von Apotheken heißt es auf Anfrage. „Wobei darin auch direkte Belästigungen und Beleidigungen

an den Beratungsfenstern der Notdienst-Apotheken zu Nachtstunden erfasst sind“, informiert die Pressestelle.

ANZEIGE ERSTATTEN

Dennoch hat die Polizei Tipps für den richtigen Umgang mit übergriffigen Anrufern. „Sofern die Rufnummer sichtbar ist, sollte diese notiert werden“, sagt Pressesprecher Michael Bertram der Polizeidirektion Hannover. Weiterer Tipp: „Protokoll führen über die Anrufe und Inhalte der Anrufe.“ Bertram rät zudem, das Gespräch durch „sofortiges Auflegen“ zu beenden. Seinen Rat, den Anruf zu ignorieren, können die Notdiensthabenden nicht umsetzen. Schließlich müssen sie ja erreichbar sein.
Wer belästigt wird, muss und sollte sich das nicht gefallen lassen. Die Polizei rät durchaus dazu, Anzeige zu erstatten. „Es gibt auch die Möglichkeit, erstmal einen Vorgang im polizeilichen Vorgangssystem anlegen zu lassen, um die Anzahl der Anrufe nachvollziehen zu können“, sagt Bertram. Auch die Möglichkeit der Fangschaltung durch die Polizei gibt es. „Wenn die Rufnummer nicht auftaucht und der Straftatbestand diese Maßnahme zulässt“, schränkt Bertram ein.
Der Polizeisprecher warnt allerdings Geplagte vor Maßnahmen, mit denen sie sich massiven Ärger einhandeln können. „Durch das Einsetzen einer Trillerpfeife oder eines lauten Geräusches kann es unter Umständen zu einer Körperverletzung des Anrufenden kommen, so dass dieser wiederum Anzeige erstatten könnte. Eine Trillerpfeife kann einen Hörsturz oder Ähnliches auslösen“, erklärt der Beamte. Solange Übergriffen kein Riegel vorgeschoben werden kann, kann man versuchen, den eigenen Umgang mit ihnen zu schulen (Strategien finden sich im Interview mit Kommunikationstrainerin Corinna Bäck ab Seite 20).

© LAV Nds./Lorena Kirste

Fordert eine zentrale Bereitschaftsnummer, um den nächtlichen Notdienst für Apothekerinnen und Apotheker zu entlasten: Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V.

FORDERUNG NACH EINER ZENTRALEN BEREITSCHAFTSNUMMER

Doch eine Lösung für das Problem ist das nicht. Da müsste sich Grundlegendes ändern. Die wirksamste Möglichkeit, den nächtlichen Notdienst zu entlasten, sehen Beteiligte darin, eine zentrale Bereitschaftsnummer zu nutzen. „Wenn 116117 die zentrale Nummer zum ärztlichen Patientenservice auch für den Bereitschaftsdienst der Apotheken genutzt würde, wäre das sehr gut. Das würde sinnlose Anrufe ausschalten“, findet LAV-Vorstand Dr. Grau.
In der Zentrale könne dann entschieden werden, ob es wirklich nötig ist, mit einer Apothekerin oder einem Apotheker direkt zu sprechen. Für Menschen, die nur auf Belästigung aus seien, ergäbe sich so eine wirkungsvolle Barriere. Auch Britta Schleßelmann steht hinter einem solchen Vorschlag. „Ich wäre persönlich bereit, etwas von meinem Notdienstgeld dafür zu geben, um mich vor solchen Angriffen zu schützen“, schrieb sie in einem Brief an den LAV. „In der nächsten Sitzung von LAV und Apothekerkammer soll das Thema auf den Tisch“, verspricht Dr. Grau. Er sei sogar bereit, dass vor einer bundesweiten Einführung in Niedersachsen ein Pilotprojekt laufe. „Wenn es dann im Notdienst klingelt, dann weiß ich, es ist wichtig“, schaut er in die Zukunft.

» Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

Werden Apothekerinnen und Apotheker im Nacht- und Notdienst belästigt, rät die Polizei, sich die Nummer zu notieren und Anzeige zu erstatten. Vom Einsatz einer Trillerpfeife oder Ähnliches warnt die Polizei, denn es könnte so zum Beispiel zu einem Hörsturz beim Anrufenden und folglich zu einer Anzeige wegen Körperverletzung kommen.

Eine zentrale Bereitschaftsnummer könnte eine wirkungsvolle Barriere sein. Eine Idee wäre es, auch die 116117 für den Bereitschaftsdienst der Apotheken zu nutzen. Das Thema wird seitens des LAV weiterverfolgt.

Anzeige

Betriebsmedizin * Arbeitssicherheit * Betreuung
busse & kleemann GbR
Seminarmanagement und Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitswesen
Ihr kompetenter Partner für
BuS-Unternehmerschulungen in Niedersachsen
Termine & Buchungen:
www.busse-kleemann.de
in Kooperation mit
BGW
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Corinna Bäck ist Kommunikationstrainerin und Coach. Die Tochtergesellschaft des LAV, die WINA GmbH, und Kommunikationstrainerin Bäck arbeiten seit Jahren zusammen. Über die WINA GmbH werden regelmäßig Seminare mit Bäck u. a. zum Thema „Stärken und Nutzen der Selbstwahrnehmung" angeboten.

INTERVIEW

„Keine tote Ratte mitnehmen"

Kommunikationstrainerin und Coach Corinna Bäck berät seit Jahrzehnten namhafte Kunden. Sie spricht über Strategien, wie sich Apothekerinnen und Apotheker gegen Beschimpfungen und Übergriffe besser wappnen können.

Was ist das Besondere bei nächtlichen Belästigungen im Notdienst?

Corinna Bäck: Das ist eine außergewöhnliche Situation. Schließlich ist es so, dass man aus dem Schlaf gerissen wird im Notdienst und auch schon einen anstrengenden Tag hinter sich hat. Dann ist das Gehirn durch Stress blockiert. Und so fällt es schwer, eine Entgegnung zu finden.

Wie kann man am besten mit einer Beschimpfung am Telefon umgehen?

Corinna Bäck: Es ist gerade auch im Notdienst wichtig, erst einmal etwas für sich selbst zu tun. Es fängt immer bei einem selbst an. Tief atmen ist das A und O, um die persönliche Energiebase aufzufüllen. Wenn ich tief durch die Nase einatme und lange ausatme, dann habe ich hinterher eine bessere eigene Stimme. So komme ich wieder ins glaubwürdige Stimmmuster. Wenn ich gestresst und genervt bin, klingt die Stimme eher dünn und kieksig. Für so manchen Mann, der einen ärgern will, ist das bei einer Frau das Zeichen, dass es sich bei ihr lohnt. Und: Die Körpersprache ist wichtig, auch am Telefon. Also: sich groß machen, aufrichten, Schultern zurück. Man kann in einer aufrechten stolzen Haltung wesentlich besser argumentieren. Dabei ist unerheblich, dass man nicht zu sehen ist. Stimme und Haltung – das sind schon mal Grundvoraussetzungen.

Und dann?

Corinna Bäck: Bei Menschen, die heftig schimpfen, ist es grundsätzlich gut, Verständnis zu zeigen. Zu sagen, dass man den Anrufer versteht. Ich empfehle allerdings, dann niemals mit einem „aber" anzuschließen. Ein „aber" hat etwas von einem erhobenen Zeigefinger. Stattdessen empfehle ich, „und" zu wählen. Also ein Satz wäre dann beispielsweise: Ich verstehe, dass Sie sich über die Gebühr ärgern und akzeptieren Sie bitte auch, dass 2,50 Euro gesetzmäßig als Aufpreis für den Notdienst vorgeschrieben sind.

Warum ist Verständnis wichtig?

Corinna Bäck: Wenn man nach dem Psychologen Jens Corssen geht, dann gilt der Spruch: Die Wahrheit des anderen ist unantastbar. Also wenn sich jemand sehr aufregt, ist das in seiner Welt logisch. Menschen sind unterschiedlich und wir wissen, gerade kranke Menschen reagieren emotional intensiver. Wenn man diese

Sichtweise annimmt, kann man in der Regel entspannter mit Angriffen umgehen.

Was kann man noch konkret machen?

Corinna Bäck: Grundsätzlich ist das Wichtigste, die eigene Resilienz zu stärken, denn dann bin ich einfach souveräner. Dann vertrete ich die Haltung, dass niemand die Chance hat, mich anzugreifen. Um den Kopf nach einer unangenehmen Begegnung – sei es real oder am Telefon – wieder frei zu kriegen, kann man ganz bewusst etwas zur Seite legen. Oder man nimmt ein Blatt Papier, zerknüllt es und wirft es in die Ecke. Der nächste Schritt ist, bewusst an etwas Schönes zu denken. Meistens ist es nicht gut, das Ganze immer und immer wieder weiterzuerzählen. Sonst wird das Gift, das jemand verstreut hat, ja noch weiterverbreitet.

Wie kann man seine Resilienz stärken?

Corinna Bäck: Vereinfacht gesagt gibt es fünf Bereiche, um die mentale Stärke zu fördern. Einmal Optimismus, also Lösungsorientierung. Zudem Selbstmanagement, Selbstfürsorge. Des Weiteren ist es wichtig, Zukunft zu gestalten und Ziele und Werte im Kopf zu behalten. Wichtig ist auch, Fehler als Chance zu nutzen. Wenn also wirklich mal der Umgang mit einem Anrufer nicht funktioniert hat, sagt man sich eben, dass man es beim nächsten Mal anders macht. Ebenfalls wichtig ist es, ein gutes Netzwerk zu haben und sich auszutauschen. Um auf Belästigungen im Notdienst zurückzukommen: In diesem speziellen Fall ist es durchaus sinnvoll, sich darüber mit anderen Apothekerinnen und Apothekern auszutauschen. So sieht man, dass man damit nicht alleine ist.

Aber was macht man, wenn die Ausfälle drastisch werden?

Corinna Bäck: Grundsätzlich ist man nicht verpflichtet, das Kampfangebot des anderen anzunehmen und darauf einzugehen. Das heißt, manchmal ist einfach bewusstes Schweigen gut. Dabei sich aufrichten, die Mundwinkel nach oben nehmen und so Endorphine im eigenen Körper ausschütten. Bewusst groß werden, ins Lächeln kommen und einfach mal schweigen – und der andere läuft ins Leere. Wenn mir jemand eine Bombe reicht, muss ich sie nicht annehmen und zünden. Wenn ich das schaffe, bin ich souverän. Nur: Machen wir uns nichts vor, das gelingt uns nicht immer. Was man auch sagen kann in Ausnahmefällen, ist, dass die Polizei bereits informiert ist und die Fangschaltung bald greifen wird. Dann ist normalerweise jeder wieder raus.

Und wenn es sexuell übergriffig wird, was macht man dann?

Corinna Bäck: Wenn sich jemand mitten in der Nacht über Erektionsstörungen beraten lassen will, kann man auch einfach souverän sagen, dass man jetzt auflegt, um die Leitung für echte Notfälle freizuhalten. Da ist man auf der sicheren Seite.

Auch im normalen Apothekenalltag kann es ja zu Konflikten kommen. Was empfehlen Sie da?

Corinna Bäck: Da würde ich bei Beschwerden schwierige Kunden stets rausnehmen. Also sie bitten, einmal mit an die Seite zu kommen. Denn alle anderen hören ja mit. Wenn man das Gefühl hat, man wird bedroht, dann würde ich mir grundsätzlich Unterstützung holen. Auf diese Art hat man einen Zeugen dabei.

Was empfehlen Sie als Coach, um nach einem Übergriff wieder ins Lot zu kommen?

Corinna Bäck: In meinen Seminaren gebe ich gerne das Beispiel mit der toten Ratte. Wenn jemand an einem Kanal entlanggeht und da liegt eine tote Ratte, dann nimmt man die ja auch nicht mit nach Hause. Wenn ich einen schwierigen Anrufer hatte und ich das weitererzähle und immer wieder daran denke, dann lässt mich das überhaupt nicht los. Das wäre so, als würde ich mir eine tote Ratte mit nach Hause nehmen, die liebevoll pflegen und sie mir auf den Schreibtisch legen. Vielleicht muss ich die einfach mal loslassen. Das meinte ich: Es ist die Welt des anderen und nicht meine Welt. Um wieder ins Lot zu kommen, hilft es in der Regel schon, an etwas Positives zu denken.

» Interview: Diana Haß

Anzeige

SEMINARE

© panthermedia.net/NataliaMelnyc

Mit ihren Fortbildungsveranstaltungen unterstützt die WINA GmbH (Tochtergesellschaft des LAV Niedersachsen e.V.) das komplette Apothekenteam dabei, ihren Arbeitsalltag zu erleichtern und das Profil der Apotheke zu schärfen. Fünf Seminarthemen stellt *Spektrum* nachfolgend vor. Zahlreiche weitere Seminarthemen, nähere Informationen und das Anmeldeformular gibt es unter www.wina-nds.de.

ERTRÄGE STEIGERN DURCH CLEVEREN OTC-DIREKTBEZUG

Noch bis vor wenigen Jahren war es ausreichend für Apotheken, sich bei Verhandlungen mit Großhändlern über pauschale Konditionen auszutauschen. Die aktuellen Rahmenbedingungen des Apothekenmarktes und die allgemeine Wirtschaftslage machen jetzt jedoch differenziertere Verhandlungsstrategien beim Einkauf unumgänglich. Denn für das wirtschaftliche Arbeiten in der Apotheke wird es in Zukunft immer wichtiger, die Ertragsreserven auszuschöpfen. In den Fokus rückt hierbei zunehmend der OTC-Direkteinkauf, da sich durch die gesetzlichen Neuerungen die Konditionen für die Apotheken gerade im Bereich des Großhandels verschlechtert haben. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die notwendigen Grundlagenkenntnisse zum OTC-Direkteinkauf. Die Referentin erläutert, worauf beim Einkauf geachtet werden muss und welche Verhandlungsstrategien wichtig sind. Praktische Tipps zur Bewertung von Rabattzusagen und Regeln für die Preisgestaltung der OTC-Präparate können dann zukünftig die Arbeit in der Apotheke erleichtern.

Referentin: Andrea Herbert, Pharmazieökonomin (FH), PTA, Chefeinkäuferin Apotheke
Termin: 09.11.2022, 14.30 – 17.00 Uhr in den Seminarräumen des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V., Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover
Teilnahmegebühr*: 150,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 200,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: DOKUMENTATIONSPFLICHTEN IN DER APOTHEKE

Abhängig vom Dokument gelten in der Apotheke unterschiedliche Aufbewahrungspflichten. Hier den Überblick zu behalten, fällt vielen gar nicht so leicht. In dem Live-Online-Seminar erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was überhaupt dokumentiert werden muss sowie wie und wann Dokumente vernichtet werden dürfen. Ob BtM-Belege, Lieferscheine, verschreibungspflichte Tierarzneimittel, steuerbefreiter Alkohol, Herstellungsprotokolle aus der Rezeptur oder Verbleibsnachweise nach dem Transfusionsgesetz – überall in der Apotheke lassen sich die unterschiedlichsten Dokumentationen mit ihren charakteristischen Eigenschaften finden. Der Referent gibt Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Dokumentation und wertvolle Tipps für den Alltag, um für die nächste Überprüfung der Apotheke gut gerüstet zu sein.

Referent: Daniel Finke, Fachapotheker für Allgemeinpharmazie
Termin: 10.11.2022, 15.00 – 18.00 Uhr
Teilnahmegebühr*: 125,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 170,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: PHARMAZEUTISCHE BERATUNGSKOMPETENZ STÄRKEN

Eine kompetente Beratung sowie eine überzeugende Präsentation des Leistungsangebots sind Voraussetzung für den Aufbau einer intensiven und langfristigen Kundenbeziehung. Für das Apothekenteam ist es deshalb wichtig, in ihren Beratungsgesprächen innerhalb weniger Minuten herauszufinden, was ihren Kunden fehlt. Erst dann kann eine individuelle Medikationsberatung stattfinden, im Rahmen derer dem Patienten ergänzende Produkte für eine erfolgreiche Arzneimitteltherapie empfohlen werden. In dem Live-Online-Seminar wird unter anderem vermittelt, wie die ABDA-Leitlinien, -Arbeitshilfen und -Handlungsempfehlungen optimal bei den Beratungsgesprächen eingesetzt werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten praxisorientiert Indikationsthemen, um den Einsatz der unterstützenden Leitfäden in Kundengesprächen zu üben. So festigen sie dauerhaft ihr Wissen, um ihren Kunden eine kompetente Beratung zu bieten und ihn durch weitere Produktempfehlungen auf deren Weg zur Genesung optimal zu unterstützen.

Referentin: Alexandra Duhr, Trainerin und Beraterin für die Pharma- und Kosmetikindustrie, zertifizierter systemischer Coach, PTA, dual consult
Termin: 14.11.2022, 09.30 - 17.00 Uhr
Teilnahmegebühr*: 195,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 260,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: DARMGESUNDHEIT

Der Darm ist eines der wichtigsten Organe in unserem Körper und steht für unser Wohlbefinden. Häufig kommt es zu einer hohen Belastung des Darms durch medikamentöse Behandlungen wie zum Beispiel Antibiotika, Cortison oder andere Arzneimittel. All das kann die Darmgesundheit empfindlich stören. Um die Apothekenkunden bestmöglich zu diesem Thema beraten zu können, gibt dieses Live-Online-Seminar einen kurzen Einblick in den Darmaufbau und den Zusammenhang zwischen Darm und Immunsystem. Anschließend vermittelt die Referentin Beratungstipps zur Ernährung, Bewegung und Lebensführung betroffener Kunden. Es handelt sich um ein Einstiegsseminar, in dem die Beratungskompetenz zum Thema Darmgesundheit gestärkt wird.

Referentin: Alexandra Duhr, Trainerin und Beraterin für die Pharma- und Kosmetikindustrie, zertifizierter systemischer Coach, PTA, dual consult
Termin: 15.11.2022, 9.30 – 17.00 Uhr
Teilnahmegebühr*: 195,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 260,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: WUNDVERSORGUNG IN DER APOTHEKE

In diesem Live-Online-Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen informativen Überblick über die Versorgung von Bagatell- und chronischen Wunden in der Apotheke. Sie wissen anschließend, welche Versorgung für welche Wunden geeignet ist und können die unterschiedlichen Wundarten selbst ermitteln. Der Referent vermittelt Informationen zu Wundspülung und -desinfektion und gibt Tipps für die Gespräche mit Ärzten.

Referent: Hartmuth Brandt, mobilissimo, Dipl.-Ökonom, Coach, Dipl. Krankenpfleger
Termin: 22.11.2022 von 9.30 – 13.30 Uhr
Teilnahmegebühr*: 150,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 200,00 Euro (Nichtmitglieder)

*Alle Teilnahmegebühren bei den Live-Online-Seminaren verstehen sich inklusive Schulungsunterlagen und zuzüglich Mehrwertsteuer. Bei Seminaren in Präsenz wird das um eine Verpflegung ergänzt.

IMPRESSUM

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH), Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Tanja Bimczok (verantw.), Maya Mailand, E-Mail redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend Groeneveld, Frank Germeshausen, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen: signum[kom Agentur für Kommunikation GmbH, Lessingstr. 25, 50825 Köln, Tel. 0221 9255512, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja Schweden, Tel. 0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Tel. 0221 9255516, E-Mail a.billig@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.11.2021 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hägenstraße 9, 30559 Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.

INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH, Salzachstraße 15, 68199 Mannheim, Geschäftsführer: Bernd Hess, Joachim von Morstein, Dr. Max Schwesig, Sitz der Gesellschaft: Mannheim, Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB 701436, www.adg.de

Oliver Busse und Martin Kleemann GbR, Lärchenstraße 3, 30855 Langenhagen, Geschäftsführer: Dipl.-Oec. Martin Kleemann, Dipl.-Dok. Oliver Busse, www.busse-kleemann.de

Canon Deutschland GmbH, Europark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Geschäftsführer: Rainer Führes, Sitz der Gesellschaft: Krefeld, Registergericht: Amtsgericht Krefeld, HRB 5511, www.canon.de

Renate Hawig, Dipl. Ing. Innenarchitektin, Südgraben 4b, 46282 Dorsten

Jowecon GmbH, Hagedornstr. 24, 20149 Hamburg, Geschäftsführer: Oliver Zeh, Sitz der Gesellschaft: Hamburg, Registergericht: Amtsgericht Hamburg, HRB 152081, www.jowecon.de

Noventi Health SE, Tomannweg 6, 81673 München, Vorstand: Dr. Hermann Sommer (Vorstandsvorsitzender), Mark Böhm, Victor J. Castro, Dr. Sven Jansen, Aufsichtsratvorsitzender: Herbert Pfennig, Sitz der Gesellschaft: München, Registergericht: München, HRB 234740, www.noventi.de

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

AD Apotheken Datenverarbeitung GmbH & Co. KG
Computer-Systeme & Software
www.apo-edv.de

ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH
www.adg.de

BEITRAINING® Deutschland Nord
www.bei-training-deutschland-nord.de

DAHN – Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e.V.
www.dahn-celle.de

KLS Pharma Robotics GmbH
www.kls-system.de

NARZ – Norddeutsches Apotheken-Rechenzentrum e.V.
www.narz-avn.de

NOVENTI Health SE
www.noventi.de

NOWEDA eG
Apothekergenossenschaft
www.noweda.de

P & M Cosmetics GmbH & Co. KG (Dermasence)
www.dermasence.de

Richard KEHR GmbH & Co. KG Pharma-Großhandlung
www.kehr.de

Renate Hawig
Dipl.-Ing. Innenarchitektin
www.renatehawig.de

R + V Allgemeine Versicherung AG
Alexander Kleine
www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH
Pharmazeutische Großhandlung
www.sanacorp.de

Schaper & Brümmer GmbH & Co. KG
www.schaper-bruemmer.de

STADApharm GmbH
www.stada-diagnostik.de

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft
www.treuhand-hannover.de

Schützen Sie Ihre TI.

In guten und in schlechten Zeiten – eine Verbindung für die Ewigkeit.

Jetzt **Angebot anfordern.**
ti.noventi.de/redundanz/

Wie können Sie sich vor einer Störung der Internetverbindung, einem Konnektorausfall oder bei Spannungsschwankungen absichern? Schützen Sie jetzt Ihre TI vor **GEFAHREN** und sorgen Sie für einen bestmöglichen Schutz. **Die 360° Lösungen von NOVENTI.**

NOVENTI | awinta

Dies ist ein Produkt der NOVENTI Health SE, Geschäftsbereich Warenwirtschaft.

Im Dienste der Apotheke vor Ort.